

folgt. Vermissen werden Johann Jakob BACHOFEN und Henri BERGSON. Bei der dankenswerterweise großen Zahl der für die kirchliche Missionsarbeit bedeutenden Namen sucht man verständlicherweise auch nach den für Religionswissenschaft und -philosophie wichtigen Namen. Wo *Bebel* und *Berkeley* Platz haben, dürfte man sicherlich großzügig sein. Schließlich könnte die Bemerkung „jährlich drei Lieferungen“ fallen, da bislang jährlich niemals mehr als zwei Lieferungen erschienen sind. — Die Arbeit an diesem Werk ist noch im Gange. Ein Rezensent, der nicht das Endprodukt als Ganzes zu besprechen hat, ist deshalb auch in der glücklichen Lage, den Entstehungsprozeß selbst kritisch zu begleiten. Das aber erscheint uns sinnvoller und hilfreicher, als von Zeit zu Zeit die getane fleißige Arbeit zu loben, — ein Lob, das sie trotz aller Ausstellungen und Wünsche, die wir anmelden, im übrigen sicher reichlich verdient.

Wittlaer

Hans Waldenfels

Franz, Gunther: *Die Kirchenleitung in Hohenlohe in den Jahrzehnten nach der Reformation.* Visitation, Konsistorium, Kirchenzucht und die Festigung des landesherrlichen Kirchenregiments 1556—1586 (= Quellen und Forschungen zur württembergischen Kirchengeschichte, Bd. 3), Calwer Verlag/Stuttgart 1971.

Dem Autor dieser von der Evang.-theol. Fakultät in Tübingen angenommenen Dissertation — hier im Druck überarbeitet vorgelegt — gelang es, in mühevoller Kleinarbeit eine völlig neue und in vielem überraschende Sicht der Kirchengeschichte der Grafschaft Hohenlohe, die ehemals zum Bistum Würzburg gehörte, darzustellen. So konnte er z. B. nachweisen, daß das Generalkonsistorium, das angeblich bis etwa 1750 oder gar 1806 die Geschehnisse bestimmen soll, überhaupt nicht bestanden hat. Ein umfangreiches Register erschließt ein interessantes Material zu Themen wie Ehe, Schulmeister, Sitten, Wucher, Zauberei. Im ganzen ist dem Autor ein farbiges Bild der damaligen Lebensverhältnisse gelungen.

Münster

Reiner Jaspers

Kuehnelt-Leddihn, Erik von: *Amerika im Zwielflicht.* Nord- und südamerikanische Eindrücke. Beiträge zu einer Entmythologisierung. (= Kriterien, 26) Johannes Verlag/Einsiedeln 1971; 151 S.

Der weitgereiste und vielbelesene Autor hat den unbefangenen Mut zu sich selbst und unbedingtes Vertrauen zu seiner immer scharfsinnigen, immer geistreichen Urteilsfähigkeit. Wer bereits über den zweigeteilten amerikanischen Kontinent informiert ist, wird dieses Büchlein mit Gewinn, vielleicht sogar mit Vergnügen lesen, manche überraschende Zusammenhänge aufblitzen sehen und sich freuen, wenn ein mit spitzer Feder angestochener Luftballon voll aufgeblähter Vorurteile und kritiklos hingemommener Klischeevorstellungen zerplatzt. Als Randkorrektur am üblichen Amerikabild, nicht aber als deutliche Umrißzeichnung oder gar sachliche Bestandsaufnahme, sind diese „Beiträge zu einer Entmythologisierung“ gewiß wertvoll. Gerade die beiden Abschnitte über die Kirche in Nord- bzw. in Südamerika wünschte man sich ausgewogener, sachlicher und gehaltvoller, weniger bestimmt durch einen an sich durchaus achtenswerten Rechtskonservatismus, der aber in diesem Fall den Zugang zum wahren Verständnis wohl eher erschwert und verstellt als öffnet und erhellt.

Rom

Paulus Gordan OSB